

Großbanken in erster Linie. Die „Kulisse“, verstärkt durch die stets raubbereiten und beutegierigen Marodeure des internationalen Schiebertums, hält wacker mit. Der französische Kleinbürger — l'état c'est moi! — zittert um sein Hab und Gut, der kleine Geschäftsmann um sein Soll und Haben. Ein Ministerium löst im raschen Wechsel das andere ab.

Da erscheint Marthe Hanau auf dem Plan. Rundlich, sympathisch, gescheit und geschiedene Gattin eines kleinen Industriellen, Lazare Bloch. In dem Chaos des versinkenden Francs sieht sie ihren historischen Augenblick gekommen. Sie gründet eine Finanzzeitschrift — „Gazette du Franc“ als mahnende Fanfare am Kopf. Die Herzen der bereits entmutigten Kleinbürger fliegen ihr zu, die Staatsbehörden feiern ihre patriotische Tat — die Auflage der „Gazette du Franc“ schwillt lawinenartig an und — der Franc ist gerettet, stabilisiert.

Ihre Tat? In ihrer Verteidigungsschrift sagt Marthe Hanau bescheiden:

„Wir verteidigten den Franc. Wir empfahlen unseren



Mr. Gillot, Leiter der „Interpress“,
wird von zwei Polizeibeamten zur Vernehmung ins Justizpalais geführt